

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

Berlin, den 29. August 1928

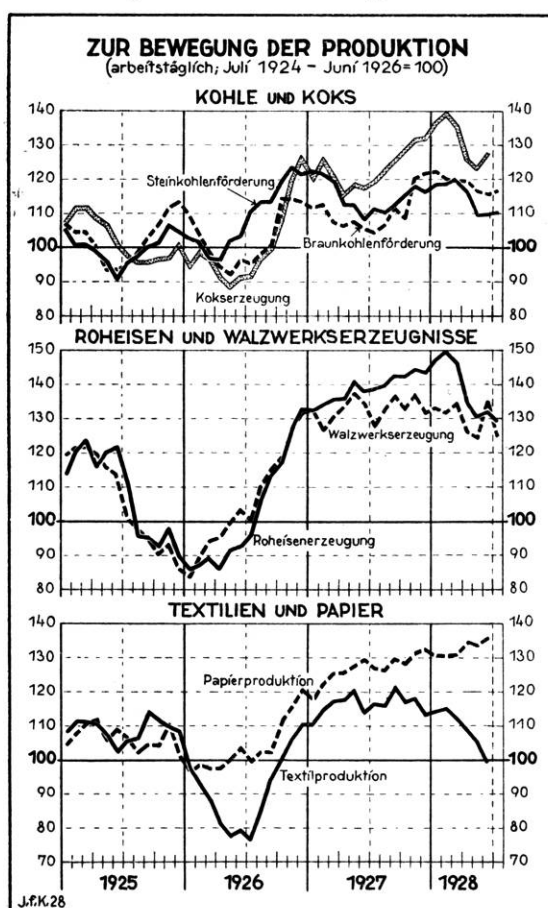
Nummer 22

Produktion und Auftragseingang.

Die Produktion hat im ganzen im Juli den seit mehreren Monaten andauernden Rückgang fortgesetzt. Auch im August dürfte die rückläufige Tendenz — soweit aus den jetzt schon vorliegenden Zahlen

des Geschäftsganges zu verzeichnen, die allerdings in den meisten Fällen saisonmäßigen Charakter hat: Dies trifft vor allem für den Kohlenbergbau zu; hier haben sich Produktion und Absatz infolge des saisonmäßigen Bedarfs an Druschkohle und von Voreindeckungen an Hausbrand usw. erhöht. Auch in manchen Verbrauchsgüterindustrien scheinen die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft wieder zu einer Belebung des **Auftragseinganges** geführt zu haben, so hauptsächlich in der Süßwarenindustrie. Ebenso hat der Auftragseingang in der Lederindustrie und in Teilen der Textilindustrie zugenommen, wenn auch in geringerem Grade; es handelt sich hier vielfach nur um eine Ergänzung früherer Dispositionen. Ob und inwieweit diese saisonmäßige Zunahme des Auftragseinganges in den nächsten Wochen zu einer Erhöhung des Beschäftigungsgrades in den betreffenden Industriezweigen führen wird, ist noch nicht zu übersehen. Denn die Lagerbestände in den Fabriken sind gerade in den Verbrauchsgüterindustrien verhältnismäßig hoch. Man wird somit zunächst nur eine Verminderung der Fabriklager und erst in zweiter Linie eine Erhöhung des Beschäftigungsgrades erwarten dürfen.

In den nächsten Wochen kann in manchen Branchen mit einer Belebung des Auftragseinganges gerechnet werden. Denn die Herbstmessen pflegen nach den früheren Erhebungen über Verlauf und Erfolg der Leipziger Messen vor allem für



und Berichten geschlossen werden darf — angehalten haben. Das Tempo der Abwärtsbewegung hat sich jedoch verlangsamt. Teilweise ist sogar eine leichte Besserung

den Auftragseingang in Lederwaren, Beleuchtungskörpern, Kurz- und Galanteriewaren, Schmuckwaren usw. größere Bedeutung zu haben. Daneben dürfte in einigen anderen Branchen ein gewisser „Nachbedarf“ für das Weihnachtsgeschäft zu decken sein, so u. a. für Textilwaren, Spielzeug, Haus- und Küchengeräte, Musikinstrumente, Verpackungsmittel. Dies ist um so eher möglich, als bisher die Auftragserteilung nur zögernd vor sich gegangen ist

und die Lager im Einzelhandel verhältnismäßig gering sind. Somit ist gegenwärtig für die Geschäftstätigkeit noch ein gewisser Spielraum nach oben gegeben. Dafür spricht u. a. auch die Tatsache, daß der Besuch der Leipziger Herbstmesse nach den bisherigen Berichten nicht ungünstig ist. Inwieweit freilich die Herbstmessen über den Saisonbedarf hinaus zu einer Geschäftsbelebung führen werden, wird wesentlich von der Preisstellung abhängen.

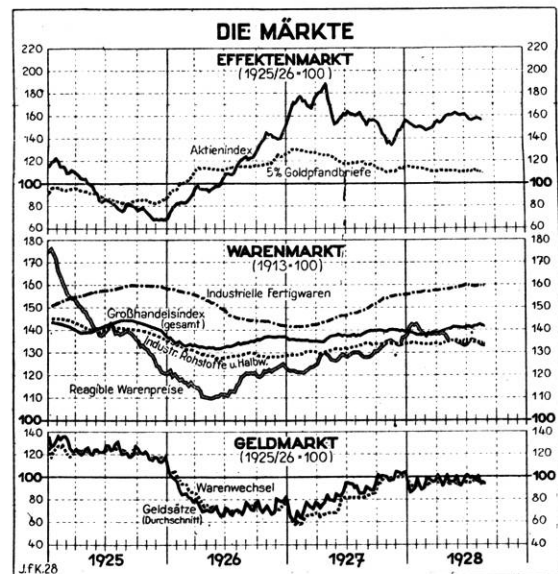
Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** war die Tendenz während der Berichtswoche nicht einheitlich. Zu Beginn der Woche hielt die Abwärtsbewegung der Kurse, die in der Vorwoche zu beobachten war, weiter an. Gegen Ende der Woche trat jedoch wieder eine etwas festere Stimmung ein, so daß eine große Anzahl von Aktien im Kurse steigen konnten. Die Kurse der festverzinslichen Papiere haben — von einigen Ausnahmen abgesehen — ihren Rückgang fortgesetzt.

Auf dem **Geldmarkt** ist der Satz für Tagesgeld während der Berichtswoche stark gesunken. Der Satz für Monatsgeld hat sich dagegen auf seiner bisherigen Höhe behauptet. Die Bewegung des Tagesgeldsatzes muß daher als vorübergehende Schwankung betrachtet werden. Der Satz für Tagesgeld war zwar niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats; dabei ist jedoch zu beachten, daß im August der Tagesgeldsatz aus saisonmäßigen Gründen verhältnismäßig niedrig zu sein pflegt. Selbst wenn die eigentliche Ultimobeausspruchung des Geldmarktes und der Notenbanken etwas geringer sein sollte als im Juni und Juli (was an sich saisonmäßig zu erwarten wäre), so hat sich die Geldmarktlage im ganzen doch nicht verändert. Daß die gegenwärtig zu beobachtende Bewegung auf dem Geldmarkt in der Hauptsache saisonmäßiger Art ist, geht auch schon daraus hervor, daß selbst im Vorjahr — also bei rasch zunehmenden konjunkturellen Spannungen — im August eine vorübergehende Erleichterung auf dem Geldmarkt eingetreten war.

Auf dem **Warenmarkt** ist die Indexziffer der reagiblen Warenpreise weiter

gesunken. Sie hat mit 133,4 (1913=100) wieder den Stand von Ende Juni d. J. erreicht. Auch die Großhandelsindexziffer ist leicht (um 0,1 v. H.) zurückgegangen. Daran waren in erster Linie die Preise für vegetabilische Agrarstoffe beteiligt. Die Indexziffer der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich ebenfalls leicht ermäßigt (um 0,1 v. H.). Die Preisindexziffer der industriellen Fertigwaren ist nach dem leichten Rückgang in der Vorwoche wieder gestiegen. Dabei ist auffällig, daß schon seit mehreren Wochen nur noch die Preise für Produktionsmittel angezogen haben, während die Konsum-



güterpreise im Durchschnitt zu leichten Rückgängen neigten; insbesondere ist dies bei denjenigen Fertigwaren der Fall, deren Preise von den Textilrohstoffmärkten beeinflusst werden.

Zur Bewegung des Bankkredits.

Der Kontokorrentkredit der Großbanken hat sich im Juli wieder ausgedehnt, nachdem im Mai und Juni ein beachtenswerter Rückgang eingetreten war. Die Summe der Kontokorrentvorschüsse bei 10 Großbanken¹⁾ war Ende Juli mit 5122 Mill. *R.M.* wesentlich höher als Ende April (4952 Mill. *R.M.*; bisheriger Höchststand).



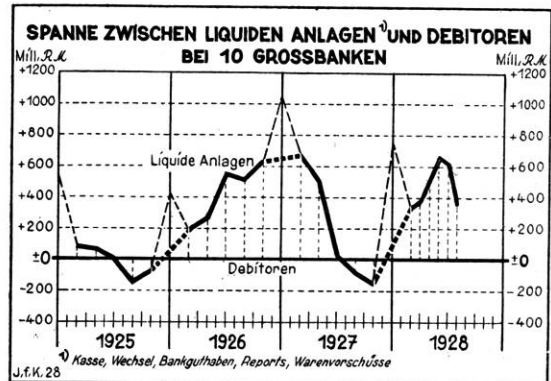
Diese neue Zunahme, die in einem gewissen Gegensatz zu der anhaltenden Abschwächung des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades steht, dürfte zu einem großen Teil jahreszeitlich bedingt sein. Die Finanzierung der Ernte hat offenbar auch zu größeren Ansprüchen an den Kontokorrentkredit der Großbanken geführt. Darüber hinaus dürfte es sich aber auch um eine »konjunkturelle« Ausweitung des Bankkredits handeln, die jedoch weniger mit einer Zunahme des Gesamtbedarfes der Wirtschaft an kurzfristigen Krediten, als vielmehr mit einer Umschichtung innerhalb des bestehenden Kreditvolumens zusammenhängt.

Der Wechselkredit, der während des Aufschwunges und der Hochspannung in immer

¹⁾ Schuldner in laufender Rechnung (Debitoren) folgender Banken: Deutsche Bank, Direction der Discontogesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter- und Nationalbank, Commerz- und Privatbank, Mitteldeutsche Creditanstalt, Rheinische Kreditbank, Barmer Bankverein, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Allgemeine Deutsche Creditanstalt.

stärkerem Maße zur Geschäftsfinanzierung herangezogen wurde, scheint neuerdings in gewissem Umfang durch den Bankkredit abgelöst zu werden. Dies bedeutet naturgemäß eine Stärkung der wirtschaftlichen Liquidität.

Voraussetzung für diese Entwicklung war die Tatsache, daß die Liquidität der Banken sich seit Oktober 1927 wesentlich erhöht hatte (z. T. infolge des stärkeren Zuflusses von ausländischen Mitteln). Auch in den Frühjahrsmonaten 1928 hatte diese Entwicklung angehalten, freilich mehr, weil die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten zurückgegangen war als wegen einer Zunahme der Kreditoren. Im Gegensatz zum Sommer 1927 (Annäherung an die Hochspannung!) waren während der letzten Monate die sog. »liquiden Anlagen« der Banken weit höher als die Debitoren. Dadurch wurde die jüngste Ausdehnung des Kontokorrentkredits begünstigt. Gleichzeitig mit der neuen Ausdehnung des Kontokorrentkredits sind jedoch die sog. »liquiden Anlagen« der Banken, namentlich das Wechselportefeuille, zurückgegangen. Die Spanne zwischen »Debitoren« und liquiden Anlagen hat sich dadurch bis Ende Juli erheblich verengt. Die Kreditoren im



ganzen sind nicht im gleichen Umfang wie die Debitoren gestiegen. Infolge der Anspannung an den internationalen Geldmärkten scheinen bei den Banken, wenn auch in verhältnismäßig geringem Umfange, ausländische Gelder abgezogen worden zu sein.

Aussichten für die Entwicklung von Chinas Außenhandel.

Chinas Finanzhoheit ist seit 1842 durch den chinesisch-englischen Vertrag von Nanking eingeeignet, auf dem spätere Staatsverträge mit ausländischen Mächten bis heute aufbauten. Seitdem werden von China Ein- und Ausfuhrzölle auf der Grundlage von 5 v. H. vom Wert erhoben. China konnte lange Zeit diese Zollregelung nicht abändern. Dem Streben Chinas nach Zollautonomie gab zuerst Deutschland durch Verträge von 1921 und 1924 nach. Ihm folgte Rußland (UdSSR) 1924. Auch von den übrigen Vertragsstaaten wurde das Recht Chinas auf Revision der Zollverträge auf der Washingtoner Konferenz 1927 anerkannt. Der zweite der Washingtoner Verträge sieht Zollautonomie vor,

jedoch nach einer Übergangszeit, die erst am 1. Januar 1929 abläuft. Am 26. Oktober 1925 wurde auf Grund des Washingtoner Vertrages die Tarifkonferenz der begünstigten Vertragsstaaten nach Peking einberufen. Wenige Tage vor der Eröffnung der Konferenz veröffentlichte die Peking Regierung ein autonomes Zollgesetz, das ab 1. Januar 1929 in Kraft treten soll und das wesentlich erhöhte Zollsätze vorsah. Die Konferenz, die im August 1926 schloß, führte zu keinem Ergebnis; jedoch wurde China im November 1925 grundsätzlich das Recht auf Zollautonomie zugestanden. Auf Grund dieser Entwicklung hat China bereits 1926/27 die für die Übergangszeit im Washingtoner Verträge vor-

gesehenen $2\frac{1}{2}\%$ igen Zuschläge zum Einfuhrtarif erhoben, außerdem fortschreitend Verbrauchssteuern eingeführt, wodurch auch eingeführte Waren betroffen wurden, vor allem Zigaretten, alkoholische Getränke und dergleichen. Man muß ab 1. Januar 1929 mit erhöhten Einfuhrzollsätzen rechnen, andererseits aber mit Verkehrserleichterungen innerhalb Chinas durch den Wegfall von Binnenzollschranken und anderen

Spezialhandel des Deutschen Reichs mit China ¹⁾.

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. $\mathcal{M}$ bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$	v. H. der Gesamteinfuhr	Mill. $\mathcal{M}$ bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$	v. H. der Gesamtausfuhr
1900.....	23	0,4	44	1,0
1901.....	23	0,4	38	0,9
1902.....	29	0,5	38	0,8
1903.....	33	0,6	45	0,9
1904.....	34	0,5	53	1,0
1905.....	35	0,5	76	1,3
1906.....	57	0,7	68	1,1
1907.....	57	0,6	63	0,9
1908.....	71	0,9	51	0,8
1909.....	65	0,8	57	0,9
1910.....	95	1,1	67	0,9
1911.....	103	1,1	72	0,9
1912.....	116	1,1	82	0,9
1913.....	130	1,2	123	1,2
1923.....	97	1,6	103	1,7
1924.....	127	1,4	114	1,8
1925.....	229	1,9	118	1,3
1926.....	196	2,0	152	1,5
1927.....	265	1,9	121	1,1

¹⁾ Reiner Warenverkehr ohne Gold und Silber; ab 1923 einschl. Hongkong und Kiautschau.

derartigen Abgaben, möglicherweise auch mit Freizügigkeit für die fremden Kaufleute, die es bisher nicht gab.

Diese handelspolitische Entwicklung ist um so wichtiger, als man annehmen darf, daß sich in China ein gewaltiger Bedarf an all den Gütern entwickelt wird, die für den Wiederaufbau und die Erweiterung des an sich rückständigen und durch die Wirren ab 1911

schwer geschädigten Verkehrswesens — Eisenbahn, Schifffahrt, Autostraßen, Luftverkehr usw. — erforderlich sind; ebenso aber für den Aufbau einer Reihe von Industriezweigen, vor allem der Textil- und der Schwerindustrie, die zur Entwicklung drängen.

Seit dem Kriege sind Japan und die Vereinigten Staaten die schärfsten Konkurrenten Deutschlands, aber auch Englands geworden. Die Zahlen der chinesischen Statistik gewähren allerdings kein zuverlässiges Bild über den Anteil Deutschlands an der chinesischen Einfuhr, da in der Regel der Verschiffungshafen für die ländermäßige Erfassung der Einfuhr maßgebend ist. Einen besseren Einblick gewinnt man durch die deutsche Statistik. Nach den deutschen Feststellungen wäre die deutsche Ausfuhr nach China von 1913 bis 1927 sowohl absolut wie relativ gesunken. Umgekehrt hat die deutsche Einfuhr aus China seit 1913 stark zugenommen; ohne Berücksichtigung der Geldentwertung hat sie sich von 1913 bis 1927 verdoppelt; Chinas Anteil an der deutschen Einfuhr ist in dieser Zeit von 1,2 v. H. (1913) auf 1,9 v. H. (1927) gestiegen. Nach der deutschen Statistik hat sich also der Handelsaustausch zwischen Deutschland und China seit 1913 zu Chinas Gunsten verschoben.

Obwohl der deutsche Anteil an der chinesischen Einfuhr nicht sehr bedeutend war, ist Deutschland ziemlich stark an der Einfuhr folgender Waren beteiligt: Textilien in besserer Ausführung (einfache Ware wird in China selbst hergestellt); Metalfabrikate, besonders aus Legierungen, und Drahtgeflechte; Erzeugnisse der chemischen Industrie, einschließlich Medikamente und Farben; Papier, darunter auch Pack- und Druckpapier; Erzeugnisse der Elektrotechnik und der Feinmechanik, einschließlich optische und photographische Instrumente und Uhren; Leder und Waren aus Leder in besserer Ausführung; Hopfen und Malz, Bier.

Chinas Außenhandel.

Jahre	Einfuhr							Ausfuhr						
	Gesamt	davon aus:						Gesamt	davon nach:					
		Deutsches Reich	Japan ohne Korea	Großbritannien	Britisch Indien	Hongkong	Vereinigte Staaten		Deutsches Reich	Japan ohne Korea	Großbritannien	Britisch Indien	Hongkong	Vereinigte Staaten
	in Mill. Hk. Tls. ¹⁾								in Mill. Hk. Tls. ¹⁾					
1901.....	¹⁾ 277,1	²⁾ —	32,5	41,2	28,9	120,3	23,5	¹⁾ 170	²⁾ —	16,9	8,6	.	71,4	16,6
1913.....	586,3	28,3	119,3	96,9	48,3	171,6	35,4	403	17,0	65,5	16,3	.	117,1	37,7
1926.....	1 144,6	45,7	336,9	116,3	79,2	³⁾ 124,5	187,6	864	17,8	211,7	55,8	.	93,8	150,1
	in v. H.								in v. H.					
1901.....	¹⁾ 100,0	²⁾ —	11,75	14,87	10,45	43,42	8,49	¹⁾ 100,0	²⁾ —	9,95	5,05	.	42,11	9,77
1913.....	100,0	4,83	20,36	16,53	8,24	29,27	6,04	100,0	4,22	16,25	4,05	.	29,04	9,34
1926.....	100,0	3,99	29,43	10,16	6,92	³⁾ 10,88	16,39	100,0	2,05	24,50	6,46	.	10,85	17,37

¹⁾ 1 Hk. Tl. 1901 = 3,02 $\mathcal{M}$; 1913 = 3,08 $\mathcal{M}$; 1926 = 3,19 $\mathcal{R}\mathcal{M}$.

²⁾ Mit Korea.

³⁾ Im Jahre 1901 wurde sowohl die Einfuhr nach als auch die Ausfuhr aus China für den europäischen Kontinent noch nicht getrennt nach einzelnen Ländern angegeben. Gesamtangabe für den europäischen Kontinent (ausschließlich Rußland) 1901: Einfuhr Hk. Tls. 17 046 453; Ausfuhr: Hk. Tls. 29 268 913.

⁴⁾ Boykottjahr.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ zuzüglich 1,— $\mathcal{R}\mathcal{M}$ für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

